

Corona an Schulen Viele Infektionen bei Jungen - trotzdem kein zweiter PCR-Test geplant

Trotz hoher Inzidenzraten bei junger Bevölkerung schätzen Politik und Schulbehörde die Corona-Lage an steirischen Schulen derzeit als stabil ein. TU-Graz will mit neuem Luftfiltersystem einfache Lösung für Klassenräume bieten.

Von **Sonja Peitler-Hasewend und Verena Schaupp** | 18.00 Uhr, 04. November 2021



PCR-Test in einer ersten Klasse. In Wien gibt es bereits zwei PCR-Tests pro Woche, in den anderen Bundesländern nur einen © APA/HANS PUNZ

[Die Infiziertenzahlen steigen rasant an](#), und das, obwohl **Herbstferien** waren - und die regelmäßigen Coronatests aller ungeimpften Schülerinnen und Schüler nicht stattgefunden haben und in die Zahlen nicht mit einfließen. Es ist also davon auszugehen, dass die Zahlen durch die Schultests noch weiter in die Höhe gehen. [Die Sieben-Tage-Inzidenz ist jedenfalls bei den Kindern und Jugendlichen](#) hoch: **621,5** beträgt sie österreichweit bei den **6- bis 14-Jährigen**. Ab 12 Jahre gibt es ja bereits die Möglichkeit der Coronaimpfung: Die Inzidenz der **12- bis 17-Jährigen** liegt bei den **Geimpften bei 104,3**, bei den **Nicht- oder nur Teilgeimpften bei 822,6**.

Doch trotz der steigenden Zahlen und der sich häufenden Corona- und Quarantänefällen in den Schulen bleibt man im Bildungsministerium noch beim aktuellen Test-System: ein **PCR-Test** und zwei (weit weniger aussagekräftige) **Antigentests** pro Woche. Das Testsystem an den Schulen sei "extrem stark" und gut aufgestellt, sagte Bildungsminister **Heinz Faßmann** am Mittwoch, dem ersten Schultag nach den Herbstferien. Man könne es so fortsetzen, um die notwendige Sicherheit zu haben, die Schulen offenzuhalten.

4,8 Millionen PCR-Tests an Schulen

Seit Schulbeginn im Herbst seien bereits **4,8 Millionen PCR-Spültests** an Schulen österreichweit durchgeführt worden, erklärt man im Bildungsministerium gegenüber der Kleinen Zeitung. Dazu kommt der zusätzlichen zweite **PCR-Gurgeltest** pro Woche in Wiener Schulen - [Wien testet nämlich als einziges Bundesland ein zweites Mal pro Woche](#), und das jetzt [auch in Kindergärten](#). "Sollte es entsprechende Initiativen aus anderen Bundesländern geben, unterstützen wir das natürlich", so das Ministerium.

In der Steiermark ist **vorerst noch kein zweiter PCR-Test an den Schulen** - wie eben in Wien - geplant. "Wenn eine Regelung diesbezüglich kommt, dann hoffentlich bundesweit", heißt es im Büro von Bildungs- und Gesundheitslandesrätin **Juliane Bogner-Strauß**.

Die **steirische Bildungsdirektion** schätzt die Lage an Schulen inzwischen als „stabil“ ein. Nach mehrmaligem Nachfragen konnte man am Donnerstag die Ergebnisse der PCR-Tests vom Mittwoch nennen: Von 100.630 waren 196 positiv (entspricht 0,2 Prozent). Vor den Herbstferien waren es 149 Positive. Die Anzahl der Antigentests war noch nicht bekannt.

Luftfilter als Maßnahme?

"Man könnte als Sicherheitsmaßnahme in Schulen auch an Lüftungsanlagen denken", sagt **Christina Hopfe**, Professorin für Bauphysik an der **TU Graz**. Gemeinsam mit einem Team hat man dort ein eigenes **Luftfilter-System für natürlich belüftete Klassenräume** entwickelt. "Es wäre kostengünstig für jede Schule umzusetzen, und mit **relativ wenig Aufwand werden hohe Effekte** erzielt und die Covid-Ansteckungsgefahr stark reduziert. Unser Vorschlag wäre, an interessierten Schulen jeweils zwei Klassen mit dem Luftfilter-System auszustatten, um es zu testen", so Hopfe.

Dazu sei man bereits mit der BIG (Bundesimmobiliengesellschaft) als auch der Bildungsdirektion in Gesprächen, jedoch bisher mit wenig Erfolg. Dabei sei die Resonanz an Schulen laut Hopfe groß. Die Bildungsdirektion verweist auf eine **Umfrage an den Schulen** im Sommer: Nach dieser hätten lediglich neun steirische Schulen Interesse an mobilen Luftreinigungsgeräten bekundet. Für diese würde man insgesamt 68 Geräte anschaffen. Hopfe: „Wir haben mit dem Max-Planck-Institut eine Studie gemacht. Demnach **bringen diese mobilen Geräte eine geringe Effizienz und sind vergleichsweise teuer**.“

An Schulen in Deutschland kommen ähnliche Systeme wie jenes von der TU entwickelte schon zur Anwendung. "Laut Max-Planck-Institut erreichen wir **eine Verbesserung des CO₂-Gehalts um 50 Prozent und eine Minderung der Aerosol-Konzentration um bis zu 90 Prozent**", sagt Hopfe. Das TU-System funktioniert so: Ein Fenster im Raum bleibt gekippt, Frischluft kommt rein, die warme Luft steigt nach oben, über "Hauben" wird mittels Sog die Abluft in Abzugsrohre gezogen, ein Ventilator transportiert die Schadstoffe über ein System nach draußen (siehe Video). Gemessen wird das Ganze mit **CO₂-Messgeräten**, "was ein guter Indikator ist", so Hopfe.